



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



70. Jahrgang · Nr. 1 · Januar 2019

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



Foto: Andre Drechsel (siehe Seite 25)

≈ Ein frohes neues Jahr! ≈

**JETZT ZU TOP
KONDITIONEN.**



#ECKENENTDECKEN

Jetzt zu besonders attraktiven Konditionen einsteigen:
Erkunden Sie den Asphalttschungel mit dem aufregenden
MINI One Blackyard.

DER NEUE MINI ONE BLACKYARD.
JETZT AUCH ALS 5-TÜRER VERFÜGBAR.



STADAC GmbH & Co. KG

Niendorfer Str. 151

22848 Norderstedt

Tel. 040 548800-0

Fax 040 548800-42

Firmensitz: Altländer Str. 91, 21680 Stade, Tel. 04141 9200-0

Beimoorkamp 2

22926 Ahrensburg

Tel. 04102 20777-0

Fax 04102 20777-42

Lüneburger Schanze 6

21614 Buxtehude

Tel. 04161 7160-0

Fax. 04161 7160-42

Am Ende des Jahres 1989 schrieb Klaus Meine von den Scorpions den Song ›Wind of Change‹. Der Text beschreibt die positive Grundstimmung, die damals viele Menschen erfasste in dieser Zeit des Umbruchs. Frieden, Entspannung und Aufbruch – und die ›children of tomorrow‹ teilen diese Träume. Es sind gemeinsame Träume von einer besseren, friedlichen Zukunft.

Was träumen die Kinder von morgen gut 20 Jahre später? Wovon träumen sie in Großhansdorf, in einem Ort, in dem sich mehr Wohlstand angesiedelt hat als in kaum einem anderen Ort des Landes? Träumen sie davon, einmal so viel Geld zu verdienen wie Papa? Wovon träumt man, wenn man als Kind oder als Jugendlicher eigentlich alles hat? Kann man von einem Mehr, einem Noch-Mehr träumen?

Viele Kinder und Jugendliche haben in dieser Zeit, 20 Jahre später, vor allem Albträume, dort wo sie nichts anderes erleben als Krieg oder bittere Armut oder beides. Es würde ihnen schon ein anderes Leben reichen.

Viele, die in den reichen Ländern Europas auf die Welt kamen, glauben an die Selbstverständlichkeit ihres Privilegs, in Wohlstand und Sicherheit zu leben. Sie verstehen es nicht als Privileg.

Auf der Weltklima-Konferenz von Kattowice las ein etwas eigenartiges, fünfzehnjähriges Mädchen aus Schweden den dort versammelten Politikern aus 200 Ländern die Leviten und sprach von einem anderen ›wind of change‹.

Greta Thunberg, die jeden Freitag für ›Klima-Gerechtigkeit‹ demonstriert, anstatt zur Schule zu gehen, wählte klare Worte: »Ihr sprecht

nur von grünem, ewigem Wirtschaftswachstum, weil ihr zu viel Angst habt, euch unbeliebt zu machen. Ihr sprecht nur darüber, weiterzumachen mit den gleichen schlechten Ideen, die uns in diesen Schlamassel geführt haben. Und das, obwohl die einzige vernünftige Entscheidung wäre, die Notbremse zu ziehen. (...) Unsere Zivilisation wird dafür geopfert, dass eine sehr kleine Zahl von Menschen weiterhin enorme Summen an Geld verdienen kann. Unsere Umwelt wird geopfert, damit reiche Leute wie in meinem Land im Luxus leben können. Es ist das Leid vieler Menschen, die für den Luxus der wenigen zu zahlen haben. (...) Ihr sagt, dass ihr eure Kinder über alles liebt, und dennoch steht ihr ihnen ihre Zukunft direkt vor ihren Augen. (...) Wir müssen die fossilen Brennstoffe im Boden lassen. Und wir müssen uns auf Gerechtigkeit konzentrieren. (...) Wir sind nicht hierhergekommen, um die führenden Politiker anzubetteln. Ihr habt uns in der Vergangenheit ignoriert, und ihr werdet uns wieder ignorieren. Euch gehen die Entschuldigungen aus. Und uns geht die Zeit aus. (...) Wir sind hierhergekommen, um euch wissen zu lassen, dass Veränderungen kommen werden, ob es euch gefällt oder nicht. Die wirkliche Macht gehört den Menschen.«

Man mag davon halten, was man will. In den sozialen Netzwerken, unserer neuen Form der Demokratie, wird sie gefeiert oder beschimpft. Ihre in geschliffenem Englisch gehaltene Rede bekam jedenfalls in Kattowice viel Applaus. Und Respekt. In einem müsste ihr allerdings jeder recht geben: Es reicht nicht, Zukunftsfragen den Politikern zu überlassen. Zum Problem des Klimawandels kann im neuen Jahr jeder seine eigenen Beschlüsse fassen.

■ Peter Tischer



Goedeke

DER GOLDSCHMIED

– Familientradition seit 1929 –

- individuelle Schmuckanfertigung • Umarbeitung
- Restaurierungen • Reparatur • Schmuckschätzung
- Edelmetallrecycling zum Tageshöchstpreis

Di. - Fr. 9-13 und 15-18:30 Uhr · Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



Kaiser-Wilhelm-Allee 2 b · 22926 Ahrensburg · Telefon 04102 - 5 98 58
Goedeke-Goldschmiede@gmx.de · www.goedeke-goldschmiede.de

HARRING Immobilien

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: 04102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Grünkohlwanderung

Schon traditionsgemäß startet das neue Jahr am **Samstag, 26. Januar**, mit der Grünkohlwanderung. Treffpunkt ist wie immer am U-Bahnhof Kiekut, von dort geht es mit unseren Pkw in die Hahnheide. Vom Parkplatz wandern wir zum Gasthof Stahmer in Hohenfelde. Die **Tageswanderer** treffen sich um **9 Uhr**, Wanderstrecke Hin- und Rückweg ca. 16 km. Die **Halbtagswanderer** treffen sich um **10:30 Uhr**, Wanderstrecke Hin- und Rückweg etwa 7 km.



Wer nicht wandern kann oder möchte, finde sich um 12:00 Uhr am Gasthof Stahmer ein. Das Essen beginnt um 12:30 Uhr und kostet 15,90 €, auf Wunsch kann auch etwas Anderes gegessen werden. Es wird um **Anmeldung** gebeten, dabei bitte andere Essenswünsche mitteilen. ■

Joachim Wergin, Telefon 66140

Geplante Wandertermine 2019

(Termine können sich noch ändern)

Tageswanderungen, jeweils Samstag: 26. Januar, 16. Februar, 23. März, 20. April, 18. Mai, 22. Juni, 20. Juli, 28. Juli bis 6. August (Wanderwoche Sylt), 24. August, 21. September, 19. Oktober, 23. Nov., 14. Dezember.

Richard Krumm, Telefon 697336

Halbtagswanderungen, jeweils Samstag: 30. März, 27. April, 25. Mai, 29. Juni, 27. Juli, 31. August, 28. September, 26. Oktober.

Joachim Wergin, Telefon 66140

Spaziergänge, jeweils Samstag oder Donnerstag: 6. April, 4. Mai, 6. Juni, 4. Juli, 8. August, 5. September.

Georg Kunkel, Telefon 236231

Radtouren, jeweils Sonntag: 14. April, 12. Mai, 16. Juni, 14. Juli, 1. September, 29. September, 20. Oktober.

Elke Meyer, Telefon 65980

Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite www.heimatverein-grosshansdorf.de finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im Archiv können Sie die Waldreiter-Ausgaben ab 2000 herunterladen – demnächst sogar alle Ausgaben ab 1949! Schauen Sie mal hinein! ■

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 44
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 9

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . .	S. 7-9
Schlesw.-Holst. Univers.-Gesellsch. .	S. 7
Bilderabend Wanderwochen	S. 7
Die Geschichte Großhansdorfs	S. 9
Konzert Jugend-Sinfonieorchester . .	S. 10
Kulturring	S. 12
Senioren-Union	S. 13
VHS-Großhansdorf	S. 15

■ Berichte:

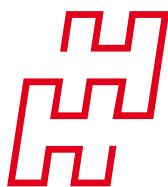
Adventsfeier des Heimatvereins . . .	S. 16
Rückblick auf das Jahr 2018	S. 18
Konzert Weihnachtsgeschichte . . .	S. 20
Endoskopie-Station der LungenClinic	S. 22
Fotowettbewerb in der LungenClinic	S. 24
Musik. Weihn.markt der Feuerwehr .	S. 27
Lesespaß für ›Beste Freunde‹	S. 27
Schachturnier an der Grundschule . .	S. 28
Grußwort der Gemeinde	S. 29
Musikproduktion in Grundschule . .	S. 30
Neue Gebühren für den Friedhof . . .	S. 31
Der ›ehelose‹ Fink	S. 32
Der Tüpfelfarn	S. 33

■ Gedichte:

Zugefroren; Ein guter Rat	S. 43
-------------------------------------	-------

■ Artikel:

Flucht und Zuflucht	S. 34
--------------------------------------	-------



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater im Ort für **alle** Steuerfragen*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · (63071) · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ✓ | ✓ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ✓ | | |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ✓ | ✓ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ✓ | ✓ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ✓ | ✓ | |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ✓ | ✓ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ✓ | | |

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Plattdüütsch Runn

Wi dropt us an'n **30. Januar 2019** üm halbig Veer wedder. Wo? In't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp to dat Thema **»2018 – Wat weer good un wat slecht?«** Dor giff dat seeker allerhand öwer to vertellen. Küm man eenfach vörbi, wi freid us up di! Kossen deit dat nix. ■

*Schullt sonst no Frogen geewen,
Utkunft giff't Peter Berndt, ji könnt mi
geern anroopen ünner 04532-2803917*

Hinweis zum Gendering

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation beide Geschlechter. ■

*»Wer niemals innehält,
kommt an, ohne gelebt zu haben.«*

– DIETER HÖNTSCH –

Bilderabend der Wanderwochen

Die Teilnehmer und auch die Interessierten der Wanderwochen treffen sich am **Montag, 21. Januar, um 19:00 Uhr im Gemeindesaal** der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Alte Landstraße 20, zu einem gemeinsamen Bilderabend. Es gibt belegte Brote, Getränke sowie Bilder vom Liebli-chen Taubertal und früheren Wanderwochen. Zudem gibt es Infos über die nächste Wanderwoche auf Sylt. Jeder ist herzlich willkommen! ■

Richard Krumm, Telefon 697336



Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Do. 17. Januar, 19:30 Uhr, Rosenhof 2

*Prof. Dr. Ulrich Lüning, Otto-Diels-Institut
für Organische Chemie, Christian-
Albrechts-Universität Kiel:*

**»Knappe Güter – Kann die Chemie mehr,
als die Alchemie versprach?«**

Bereits die Alchemie beschäftigte sich mit der Aufgabe, seltene, wertvolle Stoffe aus preiswerteren, besser zugänglichen Stoffen herzustellen. Aber erst seit der Entwicklung der Chemie ermöglicht die Kenntnis der Elemente und der Zusammensetzung der von uns genutzten Stoffe, diese auch künstlich herzustellen. Darüber hinaus können Materialien gefertigt wer-

den, die eine ähnliche Funktion wie natürlich vorkommende Stoffe haben und diese somit ersetzen können. Als Beispiele für die Überwindung von Engpässen werden die Düngerproduktion und Kunststoffe diskutiert werden. Aber auch heutzutage gibt es Engpässe, die durch die chemische Synthese nicht überwunden werden können. Manche Elemente, die vor allem in High-Tech-Geräten Verwendung finden, sind rar ...

Eintritt für alle Vorträge 5,-€, ermäßigt 4,-€, Studenten u. Schüler 1,-€, Mitglieder kostenfrei

■ *Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder*

Warum sollten Sie über uns verkaufen?

- jahrelange Erfahrung
- genaue Marktkennntnis
- Bewertung Ihrer Immobilie
- Beschaffung und Aufbereitung der Unterlagen
- Erstellung eines aussagekräftigen Exposés
- Umfangreiche Interessentendatei
- Organisation und Durchführung von Besichtigungsterminen
- Verkaufsverhandlungen mit Interessenten
- Begleitung bis zum Kaufvertragsabschluss



Christine Bischoff-Magos

– Immobilienberaterin der Sparkasse seit 1995 –

Eilbergweg 6 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-80000-75755 · mobil 0171-3350629

bischoff-magos@sig-holstein.de · www.sig-holstein.de

Wolfgang Schelzig • Steuerberater

Bültbek 1 • 22962 S I E K

Unsere Tätigkeits- und Beratungsschwerpunkte für Sie im Überblick :

Finanzbuchhaltung + Lohn-/Baulohnbuchhaltung	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions-/Finanzierungsberatung
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Beratung zu Erb- und Schenkungsvorgängen
betriebswirtschaftliche Beratungen	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung

Telefon 04107 - 850 111 • Fax 04107 - 75 67 • Mobil 0174 - 187 63 11

www.steuerberater-schelzig.de • E-Mail: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Unsere Bürozeiten : Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Die Geschichte Großhansdorfs

Der anlässlich des 70-jährigen Jubiläums des Heimatvereins von **Detlef Kruse** präsentierte Vortrag über die **Geschichte Großhansdorfs** und der **virtuelle Rundgang** mit **Richard Glischinski** anhand alter Postkarten stießen bei den Besuchern auf ausgesprochen positive Resonanz. Auf mehrfachen Wunsch wird der Heimatverein daher diese beiden Präsentationen öffentlich wiederholen. Auch wenn Sie auf unserem Fest Gelegenheit hatten, daran teilzunehmen, lohnt sich ein erneuter Besuch der Veranstaltung. Der geschichtliche Vortrag wurde

erweitert, denn es steht nun nicht mehr der Heimatverein im Vordergrund, sondern die Gemeinde Großhansdorf.

Zudem soll auf dieser Veranstaltung das neue **Gesamtarchiv des Waldreiters**

seit 1949 vorgestellt werden.

Wir würden uns freuen, Sie am Freitag, **18. Januar 2019, um 18:30 Uhr** in der **Mensa des EvB-Gymnasiums** begrüßen zu können! ■



Der Heimatverein präsentiert:



Die Geschichte Großhansdorfs: Vom Mittelalter bis zur Jahrtausendwende
Ein gebildeter Vortrag von Detlef Kruse

Eintritt frei!

— und —
Ein virtueller Rundgang durch Großhansdorf anhand alter Postkarten

Zusammengestellt und gesprochen von Richard Glischinski

18.1.19 | 18:30 Uhr
MENSA EvB-Gymnasium
Sieker Landstraße 203 a

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 85. Geburtstag am 14. Januar: Frau Waldtraut Buchner
zum 80. Geburtstag am 20. Januar: Frau Hilde Kramm
zum 75. Geburtstag am 27. Januar: Frau Martha Nienaber
zum 75. Geburtstag am 28. Januar: Herrn Rainer Limberg

Großes Konzert des Jugend-Sinfonieorchesters Ahrensburg

Nachdem im vergangenen Sommer Michael Klaue nach 25 erfolgreichen Jahren den Taktstock beim Jugend-Sinfonieorchester niedergelegt hat, tritt das Orchester zum ersten Mal mit seinem neuen Dirigenten Sönke Grohmann am **27. Januar 2019 um 20 Uhr in der Laeiszhalle** auf.

Das Konzert wird mit der Ouvertüre zum Singspiel ›Heimkehr aus der Fremde‹ von Felix Mendelssohn-Bartholdy eröffnet. Dabei erklingt ein zarter Anfang voller Sehnsucht und Emotionen. Darauf folgt das Konzert in d-moll für zwei Flöten von Albert Doppler. Die beiden jungen Solistinnen Lisa Borgmann und Amelie Gönnerwein, die in alter Tradition aus den Reihen des Orchesters selbst kommen, versprühen dabei eine jugendliche Frische, die dem Werk einen besonders lebhaften Charakter vermittelt.

Die zweite Programmhälfte ist ganz dem Komponisten Ludwig van Beethoven gewidmet: Wir beginnen mit der Ouvertüre zur Schauspielmusik zum Drama ›Egmont‹ und spielen anschließend die Sinfonie Nr. 1 in C-Dur. Die Tradition im Bewusstsein, beschreitet Beethoven mit seiner ersten Sinfonie neue Wege. Symbolisch dafür steht u.a. die Tonart C-Dur, die durch das Fehlen von Vorzeichen wie ein unbeschriebenes weißes Blatt Papier wirkt. Des Weiteren zeigt schon der erste spannungsgeladene Akkord eine neue Richtung an, die Beethoven in seinen darauffolgenden Sinfonien ausgebaut hat.

Das Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg (JSOA) bietet seit mehr als 50 Jahren als großes regionales Sinfonieorchester – zusammen mit den beiden ebenfalls sinfonisch besetzten Vororchestern – aktuell ca. 150 musikbegeisterten Jugendlichen

Erwarten Sie Sachverstand!

Bei der Baufinanzierung brauchen Sie einen verlässlichen Partner, der Ihren Plänen mit individuellen Finanzierungskonzepten eine sichere Basis gibt. Ich berate Sie gern.



Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung
Wöhrendamm 52
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de

Tel. 0 41 02.67 86 58
Fax 0 41 02.69 16 92

Allianz 

im Alter von 9 bis 27 Jahren aus ganz Stormarn die Möglichkeit, das Musizieren in einem großen Ensemble kennenzulernen und nicht nur Werke von Beethoven bis Wagner sondern auch Film- und Musicalmusik sowie Uraufführungen von internationalen Komponisten aufzuführen. Weiterhin haben die jungen Musiker durch Solokonzerte und internationale Konzertreisen auch die Möglichkeit, einzigartige Bühnenerfahrung zu erhalten.

Sönke Grohmann, Jahrgang 1988, studierte von 2009 bis 2015 Schulmusik mit Querflöte als Hauptfach an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und schloss das Studium mit dem Master erfolgreich ab. Darauf aufbauend studierte er von 2015 bis 2017 den Master-Studiengang Chor- und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Frank Lühr.

Als Dirigent arbeitet Grohmann mit verschiedenen Orchestern und Chören: Unter anderem mit der Akademischen



Orchestervereinigung Göttingen und dem collegium musicum der Leibniz Universität Hannover. Seit September 2018 übernimmt er kommissarisch die Leitung des Jugend-Sinfonieorchesters Ahrensburg.

Tickets für 18/16/14,-€ (ermäßigt 12/10/8,-) sind online unter www.jsoa.de/tickets oder im Sekretariat des Jugend-Sinfonieorchesters (Telefon 04102-880316), in der Rathausapotheke sowie in Hamburg an der Abendkasse zu erwerben.

■ Jacob Turnbull



»**W**er gute Freunde hat, sagen die Wissenschaftler, wird seltener krank, lebt länger und glücklicher! Aber was ist ein wahrer Freund, eine gute Freundin? Wie viele davon haben wir und wo hat die Freundschaft ein Ende? Ein eingespieltes Theater-Duo packt das Thema beherzt an und begleitet vier Schulfreunde auf ihren Lebenswegen: Die Schauspielerin Gilla Cremer und der Pianist Gerd Bellmann besingen die Freundschaft, zeigen uns ihre Gesichter und erzählen Geschichten, die ebenso von Verlust und Enttäuschung handeln wie von Vertrauen, Trost und Freude.« (Quelle: Theater Unikate)

Dieser Theaterabend beleuchtet das Thema von vielen Seiten. Es gibt amüsante, leichte Passagen, aber auch berührende Szenen voller Melancholie. Gilla Cremer, die schon mehrfach vom Kulturring eingeladen war und 2018 ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum gefeiert hat, überzeugt durch ihr feinsinniges, präzises Spiel. Sie geht einen ganz eigenen Weg durch die Theaterlandschaft, indem sie unabhängig und frei arbeitet. Ihre Stücke hat sie weitgehend selbst konzipiert. Sie behandelt in ihnen Fragen an das Leben, wie sie jeder hat, und trifft daher meist auch den Nerv des Publikums. In der Regie von Dominik Günther kommt »# Freundschaft« als Koproduktion der Hamburger Kammerspiele mit dem Theater Unikate nach Großhansdorf. Die

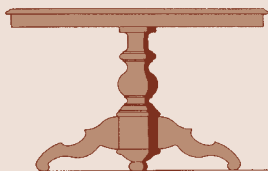


Gilla Cremer, Foto: Anatol Kotte

Vorstellung findet statt am **Freitag, 1. Februar 2019, um 20 Uhr im Waldreitersaal**. Der Vorverkauf beginnt am 2. Januar bei Lotto-Tabak-Presse Wilbert, Eilbergweg 5c, Telefon 04102-63335; Kartenpreise 18, 21 und 25 € plus 10% Vorverkaufsgebühr.

■ *Gisela Roick*

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

Unser neues Veranstaltungsjahr beginnt wie immer mit einem Vortrag in der LungenClinic Großhansdorf. Diesmal geht es um ein Thema, dass mir besonders wichtigerscheint, gerade weil es manchem unter uns in einer Bedeutung für unsere Altersgruppe noch nicht in das Bewusstsein gerückt ist: die plötzliche Verwirrtheit nach einer Vollnarkose. Oft normalisiert sich alles wieder rasch, manchmal bleiben Defizite aber länger bestehen.

Was passiert da? Schadet die Narkose dem älteren Menschen? Oder lag vielleicht schon eine Gedächtnisstörung vor, die im gewohnten Alltag nicht weiter belastend war und deshalb unbemerkt blieb? Welchen Einfluss hat eine Verletzung oder eine andere akute Erkrankung auf unser Gehirn, auf unsere Schaltzentrale, deren reibungsloses Funktionieren stark davon abhängig ist, dass unser Körper ihr die erforderlichen Nährstoffe ununterbrochen liefert? Und – die wichtigste Frage – kann ich mich selbst schützen? Was kann ich für meine Angehörigen tun?

Auf diese Fragen will *Priv. Doz. Dr. med. Daniel Kopf* in seinem Vortrag **»Plötzlich verwirrt? – Postoperatives Delir vermeiden«** auf dem Stand der aktuellen Forschung eine

Antwort geben. Er ist Experte für Geriatrie und Altersmedizin und leitet als einer der beiden Chefarzte die geriatriische Station des Marienkrankenhauses in Hamburg.

Der Vortrag findet statt am **Mittwoch, 9. Januar 2019, um 16:00 Uhr** in der **LungenClinic Großhansdorf**, Wöhrendamm 80. Der Vortrag ist wie immer für unsere Zuhörer kostenfrei. Wer möchte, kann unser am Eingang des Vortragssaals aufgestelltes Sparschwein mit einem kleinen Scherflein bedenken.

Unser Treffen beginnt wie gewohnt um **15:00 Uhr** mit dem von uns organisierten gemeinsamen **Kaffeetrinken** im Kasino der LungenClinic. Der Preis für das Kaffeegedeck wird etwa 6,00 € betragen und ist vor Ort zu bezahlen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich wie üblich für diese Veranstaltung unter der Telefonnummer 04534-291084 anzumelden und gleichzeitig mitzuteilen, ob Sie an dem Kaffeetrinken teilnehmen möchten. Gäste sind natürlich wie immer herzlich willkommen.

Vorschau: Dienstag, 19.02.2019, 15:00 Uhr, Mitgliederversammlung mit Wahlen im Rosenhof 2.

■ *Gisela Peters*

Reisetransfer zu den Flughäfen, Bahnhöfen und Schiffsanlegern

- Tour und Retour zum Festpreis
- Kindersitze ohne Aufpreis
- Großraumtaxi bis 6 Fahrgäste
- Urlaubsfahrten Tür zu Tür!
- Ausflugsfahrten, Tagesfahrten

ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 6 10 16



VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten
Immobilienmakler

- Immobiliendienstleistung und Beratung vor Ort
- Professionelle Marktpreiseinschätzung
- Verkaufsberatung und engagierte Vermarktung
- Bebauungsplanung
- Energieausweise
- Keine Maklerkosten für Verkäufer
- Über 30-jährige Erfahrung

DEKRA Standard
Sachverständiger für
Immobilienbewertung
D1 Plus
Standard EFH / ZFI



QM akademie
für Sachverständigenwesen

Jan Tscholtzsch

KONTAKT Rehwinkel 5a
22927 Großhansdorf
Telefon 04102 - 891 025-0
Telefax 04102 - 891 025-1
E-Mail info@stadthouse.de
Web www.stadthouse.de

Der Rosenhof lädt ein
zum bundesweiten

Tag der offenen Tür mit „venezianischem Flair“

am Sonntag, dem 13.1.2019,
von 14.00 bis 17.00 Uhr

- Führungen durch die Häuser
- Besichtigung verschiedener Appartement-Typen
- Persönliche Beratungsgespräche mit umfangreichen Informationen zum Wohnen und Leben im Rosenhof
- Wir laden Sie ein auf ein Glas Prosecco und traditionell belegte Crostini
- Kostenloser Transfer-Service ab/bis U-Bhf. Großhansdorf

Weitere Informationen erhalten
Sie telefonisch unter:

Großhansdorf 1: 04102/69 86 69

Großhansdorf 2: 04102/69 90 69

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

facebook.com/www.rosenhof.de

2019 – ein Neues Jahr beginnt und mit ihm auch ein neues Semester der Volkshochschule Großhansdorf. Auch in diesem Jahr können sich alle wie immer in der Volkshochschule weiterbilden wie schon so lange in Deutschland üblich. Denn die Institution **»Volkshochschule in Deutschland«** wird dieses Jahr **100 Jahre** alt!

Im Jahr 1919 wurde der Grundstein für die Entwicklung der Weiterbildung in öffentlicher Verantwortung gesetzt: Artikel 148 der Weimarer Verfassung forderte erstmals dazu auf, das Volksbildungswesen zu fördern. Die Weiterbildung der ganzen Bevölkerung erhielt damit erstmals in der Geschichte Deutschlands Verfassungsrang und wurde seit 1919 zum wichtigen Bestandteil des öffentlichen Bildungssystems. Dies löste in ganz Deutschland eine Welle von Volkshochschulgründungen aus. In keinem anderen Jahr der deutschen Geschichte wurden so viele Volkshochschulen gegründet. Bildung für jede Bevölkerungsschicht und für jedes Alter anzubieten ist seit jeher die herausragende Aufgabe aller Volkshochschulen in Deutschland.

Unsere Volkshochschule in Großhansdorf feiert 2020 auch ein Jubiläum – nämlich **50 Jahre**! Aber so weit sind wir noch nicht. Jetzt starten wir erstmal mit allen Großhansdorfern in das neue Frühjahrssemester 2019.

Auch in diesem Jahr ist das Kursangebot so vielfältig wie immer. Acht unterschiedliche Sprachen sind z.B. im Angebot. Aufgrund der großen Nachfrage wird wieder ein ganz *neuer Schwedisch-Kurs* beginnen. Jeder Anfänger ist hier herzlich willkommen. Ganz neu und immer aktuell in einer demokratischen Gesellschaft ist der Kurs *»Nelson Mandela – Freiheitskämpfer, Häftling, Präsident«*, der anhand der eigenen Schriften Mandelas sein Leben beleuchtet. *Smartphone und Tablet* – gerade für ältere Nutzer nicht ganz einfach zu bedienen und

zu verstehen – werden in Ruhe von einem erfahrenen Kursleiter erklärt, damit jeder mit der modernen Zeit Schritt halten kann. Mal wieder sein *Blasinstrument* hervorholen und zusammen mit anderen Musik machen – auch das geht in diesem Semester hier in Großhansdorf. *»Meal Prep – jeden Tag frisch kochen und Zeit sparen«* – ein Kursabend, der sich an alle Berufstätigen mit wenig Zeit und hohem Gesundheitsbewusstsein richtet, ist ebenfalls ganz neu und aktuell.

Ob Konflikte bewältigt werden sollen, ob man ausländisch kochen oder sprechen möchte, ob man sich für den Garten, für Hamburgs Geschichte oder für Lyrik und Prosa interessiert, ob man Gymnastik, Massagen oder Yoga machen möchte oder ob man malen, zeichnen und Goldschmieden will – in der Volkshochschule Großhansdorf ist jeder richtig, der gute Neujahrs-Vorsätze umsetzen und etwas für sich und seine Bildung tun möchte.

Das neue Frühjahrsprogramm gibt es in Heftform seit 28. Dezember kostenlos in vielen Großhansdorfer und Ahrensburger Geschäften sowie im Großhansdorfer Rathaus. Natürlich ist das ganze Programm auch im Internet unter www.vhs-grosshansdorf.de zu finden.

Kurse können ab Montag, 7. Januar, telefonisch unter 04102-65600 oder per E-Mail unter info@vhs-grosshansdorf.de gebucht werden. – Legen Sie los! Wir freuen uns auf Sie!

■ Inken Rohwer

»Wenn du nicht gelernt hast
zu schwimmen, brauchst du deine ganze
Kraft, um dich über Wasser zu halten.
Voran kommst du nicht.«

– DIETER HÖNTSCH –

Adventsfeier des Heimatvereins: besinnlich, stimmungsvoll und fröhlich

Es regnete schon den ganzen Tag in allen Variationen. Und diejenigen, die dann der Einladung zur diesjährigen Adventsfeier des Heimatvereins folgten, das waren die Unverwüstlichen. Angesichts des Wetters hatten die Gastgeber schon ahnungsvoll einige Tische gar nicht erst eingedeckt. Auch wenn nicht so viele kamen wie in den Vorjahren, so erwartete die Mitglieder und die Gäste ein besonders schönes Pro-

gramm. Und natürlich gab es traditionell eine liebevoll umsorgte Kaffeetafel.

Die drei jungen Künstler des Allegro Con Trio bezauberten ihr Publikum mit weihnachtlichen Liedern, mal klassisch, mal modern. Sie umrahmten virtuos das Programm, in dem eine Weihnachtsgeschichte von Otfried Preußler zu hören war, die ›Waldzwerge‹ unter der Leitung von Günter Klose fröhliche Stimmung verbrei-





teten und der Choreograph seine Zuhörer höchstpersönlich auf seiner originellen Nyckelharpa* in Erstaunen versetzte.

An den »Tanzenden Waldzwerge« – von Günter Klose mit leichter Hand angeleitet – hatten die überwiegend aus der Großeltern-Generation stammenden Zuschauer ihre reine Freude. Die auf der Bühne so lebhaften Mädchen sorgten zum Ende der Veranstaltung für einen besonders schönen Akzent: Sie kamen feierlich gemessenen Schrittes hintereinander mit Kerzen in der Hand in den Saal geschritten. Das erinnerte jeden im Saal an den Brauch der Lucia-Mädchen. Sie stellten sich vor der Bühne auf, das Streicher-Trio begleitete das gemeinschaftlich gesungene Lied »Stille Nacht«, das vor genau 200 Jahren das erste Mal erklang. Dieser Ausklang war sehr berührend.

Es ist erfreulich, wie gut es den Organisatoren um Michael Haarstrick gelungen ist, eine Adventsfeier der besonderen Art zu gestalten. Michael Haarstrick bedankte sich zum Schluss herzlich bei den jungen Musikern, für die lebendige Choreographie der »Waldzwerge« und bei den engagierten Helfern des Heimatvereins, die diese Veranstaltung möglich machten.

■ Peter Tischer

**Die Nyckelharpa ist ein Streichinstrument, dessen Saiten mit einem kurzen Bogen in Schwingung versetzt werden. Die Tonhöhe der Saiten wird dabei durch das Betätigen von Tasten bestimmt – ähnlich wie bei der Drehleier.*

60+
TIPP

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

02.02. Westfalia Big Band Winterkonzert in Travemünde	43,-
05.02. Hansa Theater	PK 1 inkl. Theatersteller 89,-
09.02. Holiday on Ice – NEW SHOW 75 Jahre	PK2: 73,-
15.02. Hamburg Tattoo	PK1: 86,-
30.04. Staatliche Museen Berlin Gemäldegalerie Mantegna und Bellini – Meister der Renaissance	73,-

TAGESFAHRTEN

19.03. Designer-Outlet-Center Neumünster	26,-
26.03. Peine, die „Eulenzahl“	68,-
03.04. Krokusblüte und Porzellanbörse	75,-
16.04. Palais Bülow in Ludwigslust	75,-
07.04. Rapsblütenfahrt auf der Insel Poel	58,-

FLUG- UND BUSREISEN

03.03.-10.03. Sizilien	1.338,-
11.03.-17.03. Rom	1.350,-
17.03.-30.03. Kurlaub in Marienbad	1.090,-
28.03.-01.04. Prag Kulturkaleidoskop	680,-
01.04.-06.04. Barcelona	1.425,-
01.04.-06.04. Entspannungs-Fluss-kreuzfahrt auf dem Rhein	ab 559,-
02.04.-12.04. Mallorca 1	1.310,-

Wir bitten um schnelle Anmeldung.

**Alles auf
einen**



Klick

Alle Reisen,
Tagesfahrten,
Kulturausflüge,
Radtouren
und unser **Katalog**
sind auch **online**

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reiseteam

Telefon 04102-899 723

Mo-Do: 9:30-12:00 Uhr (Jan-Mrz: auch freitags)

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reiseteam.de

Der Heimatverein blickt zurück auf das Jahr 2018

Liebe Mitglieder, liebe Mitbürger!

Der Heimatverein Großhansdorf schaut zurück auf das, was war. Es gab viele Veranstaltungen, die sich nicht nur an unsere Mitglieder richteten, sondern stets auch eine Einladung waren an alle Großhansdorfer. Der Vorstand des Heimatvereins ist sich dabei bewusst, dass es keinen Sinn macht, ein Konkurrenzangebot zu den Veranstaltungen anderer Vereine oder Organisationen im Ort anzubieten. Einmal haben wir zu wenige Aktive, zum anderen wollen wir keine weitere Event- oder Reise-Agentur sein. Bei unseren Veranstaltungen geht es um Gemeinsinn, um Geselligkeit, aber nicht im Sinne einer »geschlossenen Gesellschaft«. Unser Verein möchte auch ein Forum sein für Kontakte zwischen den alteingesessenen und den hinzugezogenen Bürgern. Daran können wir arbeiten, dazu braucht es sicherlich noch mehr gute Ideen. Dem Verein wurde einmal vorgehalten, er sei ein reiner Wanderverein für Pensionäre und Rentner. Das ist übertrieben, aber nicht gänzlich falsch. Das Freizeitverhalten der Bevölkerung ist zunehmend auf Events orientiert. Da ma-

chen auch »die Rentner« inzwischen keine Ausnahme mehr. Und daraus entsteht natürlich eine Konkurrenz, auch eine freizeitliche, zwischen den Angeboten eines Heimatvereins und denen anderer Veranstalter. Da müssen wir aber nicht »aufrüsten«, sondern besonders »am Bestand« arbeiten. Was sich auch gelohnt hat.

Im Mittelpunkt des Jahres 2018 stand für uns die 70-Jahr-Feier des Heimatvereins am 22. September auf dem Gelände des Schullandheims Erlenried. Hier trafen sich in der Tat Jung und Alt, auch wenn die Veranstaltung etwas unter dem Wetter litt. Das Organisations-Team fühlt sich er-



mutigt, für weitere Gemeinschaftsveranstaltungen in Großhansdorf zu planen, z.B. eine Maibaum-Feier, eine zweite Tour der Generationen oder vielleicht das Vogelschießen wiederzubeleben.

Auch 2018 blieben alle traditionellen Veranstaltungen erhalten bzw. wurden durch neue Elemente belebt. Sie konnten im Januar an einer »Grünkohlwanderung« durch die Hahnheide zum Traditionsgasthof Stahmer teilnehmen. Damit der lukullischen Gastmahle nicht genug: Es gab wieder das Martinsgans-



Jazz-Frühschoppen



Essen – und auch dank der vielen Wattwanderungen, die der Verein in der Vergangenheit anbot – ein festliches Miesmuschelessen im Restaurant des Rosenhofs. Auch dieses Jahr organisierte unser Ehrenvorsitzender Joachim Wergin attraktive Busausfahrten zu historisch interessanten Orten, immer im Walddreiter rechtzeitig angekündigt. Heinke Mulsow bot in Großhansdorf naturkundliche Führungen an – mit weiter zunehmendem Interesse. Wer sich mit der niederdeutschen Sprache anfreunden möchte, konnte fast jeden Mo-

Malerei- und Kunstausstellung bekam mehr Zulauf als in vorherigen Jahren. Die diesjährige Adventveranstaltung des Vereins zeigte ein Programm, das sich neben den vielen anderen Advent-Events sehen lassen konnte. Wer hat im Walddreitersaal schon einmal Lucia-Mädchen gesehen? Bewährte Organisatoren sind unsere Mitglieder Elke Meyer und Michael Haarstrick und ihre Helfer.

Tradition blieben auch die Tageswanderungen, die Richard Krumm

Tageswanderung an der Wakenitz



Wanderwoche im Lieblichen Taubertal



nat an Peter Berndts ›Plattdüütsch Runn‹ teilnehmen. Der Jazzfrühschoppen im Juni gewann deutlich an Attraktivität durch eine neue Band, die LimeHouse-Jazzband, die vom Publikum gefeiert wurde. Die

in jedem Monat anbietet, immer auf neuen Wegen. Wer weniger Zeit hat, konnte dieses Jahr an 6 Halbtagswanderungen zwischen 8 bis 10 Kilometern mit Joachim Wergin teilnehmen. Oder wer gemütlich durch unseren Ort oder die nähere Umgebung spazieren mochte, konnte sich regelmäßig Georg Kunkel anschließen. Ebenfalls Bestand haben die Tagestouren mit dem Rad, die Elke Meyer in diesem Jahr 8 x anbot. Unser Verein veranstaltete auch wieder drei Wanderwochen: Richard Krumm hatte dazu das ›Liebliche Taubertal‹ auserkoren, Peter Tischer führte seine Radgruppe von Aachen über das Hohe Venn quer durch die Eifel bis an



Monschau auf der
Eifel-Radtour

den Rhein, und Elke Meyer radelte mit ihrer Gruppe durch das Elbe-Weser-Dreieck. Am Schluss noch eine Bitte: Merken Sie sich den Termin der Waldreinigung am 30. März. Es macht Spaß, den Ort gemeinsam mit anderen Bürgern zu säubern und dabei mit anderen ins Gespräch zu kommen.

■ Peter Tischer

Die Weihnachtsgeschichte anders erzählt

Auch bei diesem Weihnachtskonzert der Schmalenbecker Abendmusik am 8. Dezember in der Auferstehungskirche Großhansdorf gab es in Erweiterung von Bachs Weihnachtsoratorium in den Teilen I und III mit ›Wachet auf, ruft uns die Stimme‹ (BWV 140) und ›Wie schön leuchtet der Morgenstern‹ (BWV 1) zwei weitere Kantaten dieses Barockkomponisten zu hören. »Dadurch wird die Weihnachtsgeschichte auf andere Weise erzählt«, so der Kantor Clemens Rasch.

»Mit der Nr. 140 stellen wir der eigentlichen Weihnachtsgeschichte das Gleichnis Jesu von den Jungfrauen voran, die sich auf das Kommen des Bräutigams vorbereiten«, erklärte er. Erst danach folgte als Spannungsbogen zur Botschaft der Eingangschor ›Jauchzet frohlocket‹ als Inbegriff des Weihnachtsoratoriums mit seinen Pauken und Trompeten, jubelnden Geigen und Flöten, dazu mit den prächtigen Chorpartien. Nach dem ersten

Teil für den ersten Weihnachtstag, der von der Geburt Christi handelt, war die Kantate Nr. 1 (›Wie schön leuchtet der Morgenstern‹) zu hören. Diese besingt die Freude der Gläubigen über die Geburt Jesu und wird mit dem Epiphaniastag, der Erscheinung Christi, am 6. Januar verbunden. Zum Konzertabschluss kehrte Rasch zurück zum Weihnachtsoratorium, dem Teil III ›Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen‹. Diese Kantaten hatte Bach für den dritten Weihnachtstag komponiert; denn

Das Solistenquartett mit Aram Mikaelyan, Miroslav Stričević, Santa Karnite und Gesine Grube (von links)



Foto: M. Pantelmann



Foto: M. Pantelmann

zu seiner Zeit wurde auch dieser Tag noch gefeiert. Er beschließt die Erzählung von den Ereignissen der Weihnachtsnacht und handelt von der Anbetung durch die Hirten im Stall zu Bethlehem.

Mit diesem homogen in Text und Komposition gestalteten Werk erhielten die Hörer einen neuen Zugang zu dem Weihnachtsoratorium. Die Stimmen und Instrumente harmonierten in rechter Balance dank einer ausgefeilten Detailarbeit und Transparenz des Kantors wie ein fein gewirktes Geflecht. Der Gesang der Großhansdorfer Kantorei, von schönen Stimmen präzise intoniert, überzeugte durchgängig mit ihrer Innigkeit, Beschwingtheit und Fröhlichkeit. Mit klanglichen Vorzügen überzeugte auch das Großhansdorfer Kammerorchester sowie das Solisten-Ensemble mit der Sopranistin Santa Karnite, der Altistin Gesine Grube, dem Tenor Aram Mikaelyan sowie dem Bassbariton Miroslav Stričević. Eine herzerwärmende Musik, die den nasskalten Nieselregentag vergessen ließ.

Das Weihnachtsoratorium in der zweiten Adventswoche in der Auferstehungskirche gehört in Großhansdorf mit Kantor Clemens Rasch in der Gesamtleitung einfach dazu.

Die große Leistung würdigte das Publikum mit anhaltendem Applaus und nahm die Einladung zum Glühwein und Gebäck dank einer großzügigen Spende der Haspa, wie der Vereinsvorsitzende der Freunde der Kirchenmusik Dirk Hermann betonte, gern an. »Ein wunderbarer Klang des Chores und der Instrumente. Es war sehr interessant die beiden Kantaten einzubauen. Ein besonderes Konzert, das sich kaum schöner machen lässt«, sagten Gila Ritscher aus Ahrensburg sowie Margret Reimann und Rüdiger Kehl aus Großhansdorf beim geselligen Ausklang des Abends. »Wieder einmal ein weiterer Glanzpunkt in unserer Kirche«, lobte Dirk Hermann und kündigte auch für das kommende Jahr ebenso schöne Konzerte an.

■ Margret Pantelmann

Die LungenClinic zeigte ihre moderne Endoskopie-Station

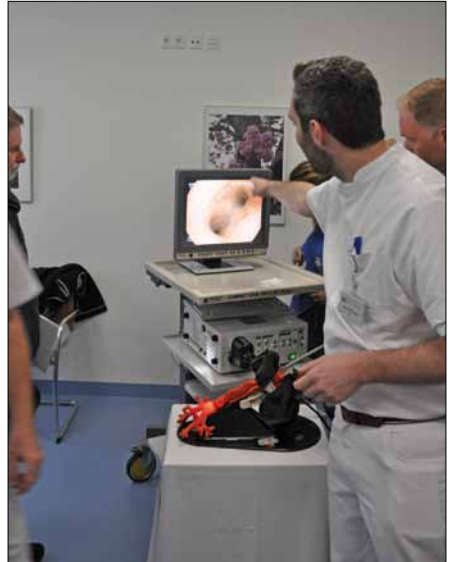
Am 8. Dezember 2018 konnten sich viele Großhansdorfer davon überzeugen, dass die LungenClinic am Wöhrendamm nach neunmonatiger Umbauzeit über die bundesweit modernste Endoskopie-Station verfügt. Die für 3,5 Mio. € modernisierten Räume erfüllen medizinisch-technische sowie hygienische Höchststandards.

Am Tag der Offenen Tür standen den zahlreichen Besuchern alle Räume offen, Schwestern und Ärzte gaben sich alle Mühe, das Interesse zu befriedigen. Im Eingangsbereich des Krankenhauses war eine ›begehbare Lunge‹ aufgestellt worden. Dort konnte man sich ganz analog mit der Innenansicht des menschlichen Atmungsorgans beschäftigen. Wohl doch sehr viel dramatischer war für viele der virtuelle Rundgang durch die Lunge mit digitalen HighTech-Geräten. Professor Dr. Klaus Rabe ließ es sich nicht nehmen, in ei-



Die ›begehbare Lunge‹

nem der Untersuchungsräume höchstpersönlich anhand eines künstlichen Modells eine Lungenspiegelung zu demonstrieren. Der Hausherr betonte stolz, dass diese Einrichtung bundesweit ihresgleichen sucht. Danach durften auch einige Besucher einmal ihr ›ärztliches‹ Geschick dabei erproben, wie es ist, einen der filigranen Spezialschläuche durch die Bronchialäste



Der Assistenzarzt zeigt, wie der Vorgang auf dem Bildschirm sichtbar wird

zu führen. Jeder konnte sich überzeugen, welches Wissen und zugleich welches Geschick es erfordert, sich in den vielen Verzweigungen mit Hilfe einer Mikrokamera, einer winzigen Greifzange und eines Leuchtkopfes zu bewegen – und sich darin zurechtzufinden. Vielfach vergrößert erscheint auf einem großen Monitor der Ort des Geschehens tief in den Bronchien. So wird dem Arzt vermittelt, wie er mit der Hand das Gerät zu führen hat.

Für den Assistenzarzt Dr. Athanasios Tzimas ist das Bronchoskopieren Routine.



Dr. Heinrichs erklärt die Bronchoskopie an einem Wachpatienten

Nahezu täglich spült er mit Hilfe des Endoskops Bronchien frei, entfernt Fremdkörper oder Gewebematerial. Auf Grund der zentralen Video-Management-Technologie ist es möglich, in jedem Raum auf alle Bildquellen zugreifen zu können. So kann die während eines Eingriffs frisch entnommene Gewebeprobe im Nebenraum sofort untersucht und angeschaut werden, so dass unverzüglich die notwendigen Schlüsse daraus gezogen werden können. Alle Räume zur Behandlung und Nachversorgung befinden sich im zweiten Stock auf einer Ebene. So haben in der blau-weiß gestalteten Station

Prof. Dr. Klaus Rabe demonstriert die Bronchoskopie an einem Modell



Ärzte und Personal bei ihren Tätigkeiten nur kurze Wege, so dass alle Behandlungsformen schnell ineinandergreifen können.

Die Besucher durften viel anschauen und ausprobieren. Das war ein sehr lebendiges und ansprechendes Konzept, das die Krankenhausmitarbeiter sich überlegt hatten. Neben der geballten medizinischen ›Sensation‹ hatte das Krankenhaus in einem Flur eine Imbiss-Station eingerichtet, an der sich die Besucher mit kleinen Gerichten und mit Softgetränken stärken konnten.

Außerdem waren dort großformatige Fotos an den Flurwänden aufgehängt worden – die Ergebnisse eines internen Fotowettbewerbs zum Thema ›Von außen nach innen – Wir bringen den Wald und die Natur Großhansdorfs ins Haus‹. In diesem Heft (nächste Seite) sind die sechs erstprämiierten Fotos zu bewundern. Das Foto, das den 3. Preis errang, haben wir auf die Titelseite gesetzt. Es zeigt den winterlichen Park der Klinik aus dem 7. Stock – unser Favorit.

■ Peter Tischer



Platz 1: Sefer Yildirim

Platz 2: Yvette Schwarzer





Platz 3: Andre Drechsel

Platz 4: Angelika Niemann





Platz 5: Marika Rahn

Platz 6: Jörn Bullwinkel



Musikalischer Weihnachtsmarkt der Feuerwehr

Der Musikalische Weihnachtsmarkt der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf fand am 2. Dezember im Feuerwehrhaus statt. Es war eine Mischung aus Konzert und Kunsthandwerks-Basar und wie in den vergangenen Jahren sehr gut besucht – trotz des Dauerregens. Das gastronomische Angebot erstreckte sich von einem umfassenden Kuchenbuffet, gespendet von den Orchestermittgliedern, über Glühwein bis hin zur Erbsensuppe. Erstmals konn-



te auch der Weihnachtsmann zu diesem Event gebucht werden.

■ Detlef Kruse

BürgerStiftung spendet Lesespaß für Kita ›Beste Freunde‹

»Die Eule mit der Beule« und viele weitere Bücher speziell für kleine Kinder standen auf der Wunschliste der Kita ›Beste Freunde‹ für den Aufbau der Lesebücherei. »Bücher und das Vorlesen öffnen unseren Kindern ganz neue Welten«, sagt Isabel Avci, Bereichsleitung der Kindertagesstätten des Lebenshilfewerks Stormarn. Dr. Michael Eckstein von der BürgerStiftung Region Ahrensburg hat ihr einen ganzen Stapel Lesebücher für die Kinder in der Kita übergeben.

Die Kita ›Beste Freunde‹ in Großhansdorf ist im Jahr 2018 neu eingerichtet worden. Das Lebenshilfewerk Stormarn be-

treut dort derzeit 30 Kinder im Alter von einem bis fünf Jahren. Schwerpunkt sind Kinder mit Beeinträchtigungen, die besondere Förderung benötigen. »Mit den neuen Büchern können wir den Kindern den Spaß am Lesen praktisch vermitteln. Sie nehmen die Anregungen und Geschichten in den Büchern mit in ihr Leben; das ist gut für ihre Entwicklung«, so Isabel Avci.

Dr. Michael Eckstein, Vorsitzender der BürgerStiftung: »Lesespaß vermitteln ist für die Leseförderung wichtig. Wir wollen Kinder unterstützen, die besondere Förderung auf dem Weg ins Leben benötigen. Mit der Bücherspende möchten wir zu-

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

www.doerrhoefer.com

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

gleich der Kita ›Beste Freunde‹ Anerkennung und Hilfe für ihre pädagogische Arbeit geben.«

Ermöglicht wurde die Bücherspende durch Geldspenden von Bürgern an die BürgerStiftung Region Ahrensburg. Wer die Leseförderung mit Spenden unterstützen will, kann zu Gunsten des Projektes spenden. Spendenkonto: GLS-Bank DE71 4306 0967 2053 0025 03, BIC GENODEM1GLS. Weitere Informationen zur Leseförderung der BürgerStiftung Region Ahrensburg gibt es unter www.buergerstiftung-region-ahrensburg.de/aktivitaeten/lesefoerderung/



Isabel Avci und Dr. Michael Eckstein bei der Übergabe der Bücherspende an die Kita
(Foto: BürgerStiftung Region Ahrensburg)

5. Auepokal – Schachturnier in der Grundschule Schmalenbeck

Am Mittwoch, 21. November, trafen sich zur 5. Auflage des Auepokals Auswahlteams der Grundschule am Wöhrendamm, der Grundschule Bünningstedt sowie der Grundschule Schmalenbeck. Während für alle anderen Kinder Unterricht wie immer anstand, konnten sich die Nachwuchsschachspieler im professionell gestalteten Turnierraum, dem ehemaligen Studio 203, wie die großen Turnierspieler fühlen und Wettkampfatmosphäre schnuppern. Als

Betreuer und Schiedsrichter standen einige Mitglieder der Schachsparte des SVG zur Verfügung. Seitens der Gastgeber wurde für die Verköstigung für Spieler und Betreuer gesorgt.

Es war für uns alle ein tolles Erlebnis, wie die Kinder dies alles angenommen und wirklich hochkonzentriert beim Spiel waren. So würde es sich wohl jeder Pädagoge im Unterricht wünschen. Erfreulich auch, dass die Teams – insgesamt gesehen – doch ähnlich stark und von daher viele Partien hart umkämpft waren. Die glücklichen Gewinner des Wanderpokals waren am Ende knapp die Gäste aus Bünningstedt.

Abschließend mein Dank an die jeweiligen OGS-Koordinatorinnen für ihre Vorarbeiten, natürlich an die gastgebende Grundschule und den anwesenden Mitgliedern der Schachabteilung des SVG. Es war für die Kinder ein toller Tag!

■ Jens Buhlmann



Ein gutes, gesundes Neues Jahr wünschen Ihnen Bürgervorsteher Jens Heinrich und Bürgermeister Janhinnerk Voß. Die Gemeindevertretung und die Verwaltung schließen sich den guten Wünschen an.

Zum Neujahrsempfang am Sonntag, 6. Januar 2019, um 11:30 Uhr laden wir Sie herzlich ein in den Waldreitersaal, Barkholt 64. Wegen der Baumaßnahmen benutzen Sie bitte weiterhin den Eingang von der Straße »Bei den Rauhen Bergen«. Erleben Sie den Rückblick auf das vergangene Jahr und den Ausblick auf das neue Jahr in der unterhaltsamen Neujahrsansprache von Bürgermeister Voß. Alle Neubürgerinnen und Neubürger sind besonders herzlich willkommen!

Haben Sie auch schon erlebt, wie sich Ihre Nachbarschaft durch Abriss und Neubauten verändert? Man beobachtet erstaunt, wie alte Gebäude verschwinden und denkt: das Haus war doch noch gar nicht so alt... Die Bagger und Baumaschinen rollen an und der Baulärm beginnt.

Baulärm, den Sie im vergangenen Jahr in vielen Großhansdorfer Straßen hören konnten:

Das Rathaus erhält einen neuen, barrierefreien Sitzungssaal und weitere Büros, damit endlich wieder alle Abteilungen zentral im Rathaus erreichbar sind. Am Kortenkamp wird die neue Kindertagesstätte »Beste Freunde« von der Gemeinde Großhansdorf für die Lebenshilfe gebaut, die schon jetzt den Betrieb im Haus am Eilberg aufgenommen hat. Der Schulverband Großhansdorf saniert und erneuert die Schulgebäude. Im vergangenen Jahr wurde für diese Baumaßnahmen über 2 Mio. € bereitgestellt. Der Sportplatz war im vergangenen Halbjahr für den Sportbetrieb gesperrt. Die Laufbahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage wurden erneuert.

Die Baumaßnahmen werden im Frühjahr 2019 abgeschlossen.

Der Umstieg auf LED bei der Straßenbeleuchtung wird weitergeführt. Sinkende Stromverbräuche sind deutlich spürbar. Die Bürgersteige wurden aufgerissen und das neue Breitbandkabel verlegt. Im Ortsteil Großhansdorf und in der Voßberg-Siedlung können die Anwohner die hohe Netzgeschwindigkeit bereits nutzen. Für den Ortsteil Schmalenbeck schließen die Stadtwerke Geesthacht gern weitere Verträge, damit auch vor Ihrer Tür gebaut werden kann.

Im Mai 2018 wurde die Gemeindevertretung neu gewählt und setzt sich jetzt aus 25 Mitgliedern und 4 Bürgerlichen Mitgliedern in den Ausschüssen zusammen. Diese Damen und Herren engagieren sich ehrenamtlich für das Wohl der Gemeinde und entscheiden nach intensiven Beratungen über die Belange der Gemeinde.

Die Informationen für die Sitzungen der Gemeinde Großhansdorf und die Ausschüsse können jetzt online angesehen und heruntergeladen werden. Die Arbeit von Politik und Verwaltung ist somit für Sie transparenter. Zahlreiche Online-Angebote der Verwaltung stehen bereits zur Verfügung. Der Bau der virtuellen Gemeindeverwaltung wird vorangetrieben.

Und der Ausblick auf das kommende Jahr:

Die LungenClinic beabsichtigt die Erneuerung des Bettentraktes, der bisher das Großhansdorfer Ortsbild prägt. Die Müllverbrennungsanlage Stapelfeld soll erneuert werden – Sie werden am 14. Februar 2019 über die Planungen in einer Einwohnerstunde informiert.

Am 26. Mai 2019 findet die Europawahl statt. Die Medien zeigen uns, wie wichtig auch unsere Stimme für die Europa-Politik ist.

Am 22. Juni 2019 findet wieder der Sommerzauber auf dem Rathausplatz statt. Die neuen Räumlichkeiten im Rathaus können besichtigt werden und weitere

Überraschungen sind geplant. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.

Unsere Gemeinde im Aufbau ist aktiv, darauf können wir gemeinsam stolz sein! ■

Musikproduktion an der Grundschule Wöhrendamm

Katharina Loske, Musiklehrerin an der Wöhrendamm-Schule, initiierte ein interessantes Musikprojekt an der Schule. Sie studierte mit den Kindern Lieder ein, die über eine technische Ausrüstung der Gruppe »Minimusiker« aufgezeichnet wurde. Ziel war es, eine CD zu produzieren, die sich als Weihnachtsgeschenk eignete. Es wurde in unterschiedlicher Zusammensetzung vorgetragen, als Klasse, mehrere Klassen zusammen und als gesamte Schülerschaft. – Eine tolle Idee!

■ Detlef Kruse



KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Die Großhansdorfer Gemeindevertretung hat in Ihrer letzten Sitzung am 18. Dezember 2018 sowohl eine neue Friedhofsgebührensatzung als auch eine Neufassung der Friedhofssatzung für den Waldfriedhof verabschiedet. Die Neukalkulation der Friedhofsgebühren war erforderlich, da die aktuelle Kalkulationsperiode, die nach dem Kommunalabgabengesetz Schleswig-Holstein bis zu drei Jahre umfassen darf, Ende 2018 ausläuft. Der Waldfriedhof ist eine kostenrechnende Einrichtung der Gemeinde Großhansdorf und unterliegt so dem Kostendeckungsgebot. Mit der neuen Gebührenberechnung wird nun ein Kostendeckungsgrad von 99,77 % erreicht.

Neu ist der explizite Ausweis einer Friedhofsunterhaltungsgebühr für alle Grabarten. In der bisherigen Gebührensatzung erfolgte dies nur für die Erd-, Urnen- und Baumwahlgräber, teilweise in unterschiedlicher Höhe. Für die übrigen Grabarten war ein Anteil für die Friedhofsunterhaltung in den Grabnutzungsgebühren enthalten. Nunmehr wird eine einheitliche Friedhofsunterhaltungsgebühr für alle Grabarten gesondert ermittelt und ausgewiesen. Maßstab für die Friedhofsunterhaltungsgebühr ist die Laufzeit der Gräber. Des Weiteren wurden Pflegegebühren exakt ermittelt, den einzelnen Typen der Pflegegräber genau zugeordnet und anhand der Fallzahlen hochgerechnet.

»Die Großhansdorfer müssen sich daher und aufgrund der prognostizierten Kostensteigerungen in der Friedhofsunterhaltung und -pflege auf höhere Gebühren ab 2019 einstellen«, so Bürgermeister Janhinnerk Voß. Für die bekannten Wahl- und Reihengräber z.B. sind Steigerungen von rund 300 € vorgesehen.

Die Neufassung der Friedhofssatzung hat eine neue, zeitgemäße Struktur erhalten. So wird das Angebot der Grabarten um ein Rasenerdwahlgrab erweitert, um den entsprechenden Bedarf zu decken. Weiterhin geplant ist die Einrichtung eines neuen Quartiers, dessen Gestaltungsvorschriften großzügiger geregelt sind. ■



Der »ehelose« Fink

Unser einheimischer Buchfink heißt mit lateinischem Artennamen *fringilla coelebs*, der zweite Teil seines Namens bedeutet tatsächlich »ehelos«. Weshalb hat man ihm diesen Namen gegeben, wie kann sich diese Art erhalten, wenn der Buchfinkenhahn ehelos bleibt? Viele der heutigen Namen und Bezeichnungen entspringen der Wahrnehmung der Menschen in der Vergangenheit, ohne den wissenschaftlichen Hintergrund zu kennen. Immerhin fiel den Menschen auf, dass es im Winter nur männliche Buchfinken zu sehen gibt. Das trifft tatsächlich zu. Weibliche Buchfinken und Jungtiere ziehen in mildere Gefilde, zurück bleibt nur der Hahn.

Wenn wir im Winter Buchfinken am Boden bei der Nahrungsaufnahme beobachten, so entdecken wir sie in manchen Jahren in gemeinsamen Trupps mit auf den ersten Blick ähnlich aussehenden Vögeln. Es sind Bergfinken (*fringilla montifringilla*), die in harten Wintern aus Skandinavien und manchmal sogar aus Sibirien zu uns kommen. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich besonders auf Bucheckern, auf die sie sich spezialisiert haben. Sie eignen sich eine Technik an, mit der sie Bucheckern von der bei uns meist niedrigen Schneedecke befreien: sie flattern mit den Flügeln, etwa so, wie sie es beim Baden tun, zurück bleibt ein kleiner Trichter im Schnee.

Die Nahrung des Buchfinken besteht im Winter aus Körnern, im Sommer bevorzugt er Insekten, mit deren Larven er vorwiegend auch seine Brut füttert. Das in einer Baumgabelung angebrachte napfförmige Nest ist ein vom Weibchen errich-



Buchfink-Männchen



Bergfink-Männchen

tetes kunstvolles Gebilde aus Flechten, Haaren, Pflanzenwolle, Moos und Gespinsten.

Unser im Winter »ehelose« Buchfinkhahn beginnt bereits im zeitigen Frühjahr mit Gesangsübungen. Man kann aber deutlich heraushören, dass er seinen arttypischen Gesang noch nicht richtig beherrscht. Sobald jedoch im März die Weibchen eintreffen, schmettert er mit voller Inbrunst seinen »Finkenschlag«, wie er im Volksmund genannt wird. Er singt sehr häufig hintereinander, sodass er sogar – wie Wissenschaftler feststellten – während der Paarungszeit an Gewicht verliert. Zugegeben, besonders beeindruckend ist sein Gesang für uns Menschen nicht, aber im zeitigen Frühjahr, wenn kaum andere Vogelstimmen zu hören sind, ist es eine wohlthuende Wahrnehmung.

■ Detlef Kruse

Fotos: Wikipedia

Nest des Buchfinks



Der Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*)

Dieser Farn wird im Volksmund auch Engelsüß genannt, da seine unterirdischen Rhizome Zucker enthalten. Den Namen Tüpfelfarn erhielt er, weil die auf der Wedelunterseite angeordneten Sporenbehälter tüpfelförmig aussehen. Der Farn wächst bei uns überwiegend auf schattigen Knickwällen, wo er durch unterirdische Vermehrung des Wurzelstocks meist dichte Bestände bildet.

Dort erreichen die Wedel eine Höhe von bis zu 45 cm. Über den Winter bleibt der Farn grün, erst wenn im Frühjahr die neuen Wedel austreiben, vertrocknen die vorigen, fallen ab und werden vom Wind weggeblasen.

Wer außerhalb des Sommers einmal Urlaub auf Mallorca gemacht hat, kennt sicher einen nahen Verwandten unseres Engelsüß: den Südlichen Tüpfelfarn (*Polypodium australe*). Ab Oktober sprießt er dort aus den überall anzutreffenden aus



Steinen aufgeschichteten Mauern, wo er sich mit seinen Rhizomen in den Spalten verkeilt. Während des Sommers vertrocknen seine Wedel und fallen ab.

Ich habe mir vor Jahren einmal ein Stück von einem Rhizom in meinen Garten gepflanzt. Man kann deutlich verfolgen, wie der Farn sich an unser Klima anpasst: in jedem Jahr erscheinen die grünen Wedel früher. Inzwischen liegt dieser Zeitpunkt bereits bei Anfang August statt Oktober.

■ Detlef Kruse

Vor dem Bauen Steffen fragen!

Baugeschäft Steffen *wir machen das!*

Wir Planen	individuell im eigenen Planungsbüro
Wir Bauen	Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau
Wir Sanieren	Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen
Wir Reparieren	auch kleinste Reparaturen im Team

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

Dipl.-Ing. Jörg Steffen · 22955 Hoisdorf · Ladestraße 15

Tel. 04107-4027 und 04102-692580 · www.baugeschäft-steffen.de · J.R.Steffen@t-online.de

»Jeder von uns tritt die Reise in diese Welt allein an, und es liegt in unserer Natur, nach einem Ort der Zugehörigkeit zu suchen.« (John O'Donohue)

Wir starren auf die Opferzahlen des letzten Krieges – und begreifen sie nicht. Millionen Tote, Millionen Vertriebene und Flüchtlinge – abstrakte Zahlen. In dieser unübersehbaren Menschenmasse verschwindet das Einzelschicksal, beiläufig und massenhaft wurde damals gestorben in diesem letzten Akt des ›Rette sich, wer kann‹. Erst durch die Erzählung der Überlebenden wird das Abstrakte konkret.

Wir haben uns mit einem Zeugen dieser Zeit getroffen. Dieter Klawan (83) hat

dem Waldreiter von seinem Leben erzählt. Unsere Leserinnen und Leser kennen seine heiter-nachdenklichen Geschichten aus vielen Heften. Dieter Klawan steht wieder einmal in seinem Leben vor einer grundsätzlichen Veränderung. Er zieht von Schmalenbeck, wo er viele Jahre im Pommernweg lebte, nach Ahrensburg. Dort im Gartenholz will er sein letztes Zuhause in einer betreuten Wohnanlage finden.

Wer bleibt, verliert sein Deutschtum

Er ist vier Jahre alt, als er das erste Mal in seinem Leben weg muss. Seine Eltern sind Baltendeutsche. Hitler und Stalin hatten 1939 beschlossen, ihre Interessenssphären untereinander aufzuteilen. Polen teilen sie zwischen sich auf, das Baltikum fällt an die Sowjetunion. Die Deutschstämmigen aus dem Baltikum sollen vorher ›heim ins Reich‹. Ihnen wird klargemacht, dass sie ihr ›Deutschtum‹ verlieren, wenn sie in ihrer Heimat bleiben wollen. »Ich bin in Estland geboren. Mein Vater war dort Landwirt. Ich habe noch Erinnerungen an Estland. Unser Hof hieß Hedau (auf Estnisch Hedo) in der Gemeinde Fierenhof. Wir lebten im Geburtshaus meines Vaters, einem über 100 Jahre alten Holzhaus in der Nähe des Hauses meiner Großeltern«.

Auf dem KdF-Dampfer ›Der Deutsche‹ wird die Familie nach Stettin gebracht. Dieter Klawan kann sich an die vielen Hakenkreuzfahrten erinnern. Musik habe gespielt unter einem großen Transparent ›Heim ins Reich‹. Mit vielen anderen estnischen



Bild 1: Mutter Annemarie, der 5-jährige Dieter und der 2-jährige Bruder Günther



Bild 2: Das Gutshaus im Warthegau

Baltendeutschen wird die Familie in den »Warthegau« umgesiedelt, seit der Zerschlagung Polens Teil des Reichsgebiets. »Wir kamen in eine sehr unangenehme Situation. Man hatte die Polen dort rausgeschmissen. Meine Mutter hat versucht, den Leuten noch einige persönliche Sachen zu bringen. Wenn sie davon erzählte, sagte sie, die Betten waren noch warm. Der Umbau wurde vom Staat bezahlt. Es war ein Gutshaus gewesen, ein Flachbau, der dann noch ein Dach bekam.« (Bild 1, Bild 2)

Das Leben dort ist spannungsreich. Die Deutschen, die schon länger dort leben, sind über Art und Umfang verärgert, wie den Baltendeutschen geholfen wird. Es gibt Probleme zwischen den Deutschen und den Polen. Die Ortsnamen werden eingedeutscht. Es bilden sich Partisanengruppen. Der Vater wird zunächst in ihrem Dorf Feldkamp (poln. Psary Polskie) bei Wreschen der Bürgermeister. (Bild 3)

»Mein Vater wurde zu der Zeit Soldat und gab meiner Mutter zu ihrer Sicherheit einen Revolver. Als sie eines Nachts Schritte ums Haus hörte, hatte sie sich mit der entschärften Waffe einen Finger abgeschossen. Mein Vater war es, der unange-

kündigt zu Besuch kam. Meine Schwester war noch Baby, ich war bei Verwandten untergebracht. Auf dem Weg nach Hause kamen mir polnische Kinder entgegen. Sie riefen: Weißt du schon das Neueste? Deine Mutter hat deine Großmutter erschossen. Die war kurz zuvor gestorben. Daraus hatte sich dann schnell das Gerücht entwickelt.« Das war im Jahre 1942. Die Großeltern waren zunächst in Estland geblieben, sind dann als Spätsiedler nachgekommen.

Flucht aus dem Warthegau

Der Verlauf der sowjetischen Offensive erfasst im Januar 1945 die östlichen Teile des Warthegaus als erstes. Die Familie kann vor den anrückenden Russen noch rechtzeitig fliehen: der 9-jährige Dieter, Bruder und Schwester, der jüngste Bruder als Baby, die Mutter und der Großvater. »Wir fuhrten in mehreren Tagen in offenen Viehwagen durch die kalte Nacht. Mein Großvater aus alter Schule schaffte es nicht, in die Ecke zu pinkeln. Wann immer der Zug auf offener Strecke zum Halten kam, schlugen sich viele in die Büsche. In Eberswalde endete die Fahrt. Dort kamen wir drei älteren Kinder mit Erfrierungen ins Krankenhaus. Wir zo-

gen wenig später mit einem Handwagen durch das brennende Berlin. Unser Ziel war Altenburg in Thüringen, wo die Schwester meiner Mutter Krankenschwester war. Wir mussten dort richtig hungern. Ich »organisierte« Gemüse und Obst. Wer überleben wollte, musste das tun. Es war damals ganz normal. Dann erlebten wir dort den Einmarsch der Amerikaner.«

Am 1. Juli 1945 übergeben die Amerikaner das besetzte Gebiet an die Russen. Wie viele hat die Mutter furchtbare Angst vor den Russen. Deshalb flieht die Familie über die bereits bestehende Zonengrenze in Richtung Hamburg. Im Warthegau hatte die Tochter des Rektors der Hamburger Universität Adolf Rein (1934–38) bei der Familie Klawan ihr Pflichtjahr als Haushaltshilfe verbracht. Daraus entstand die Hoffnung, in Hamburg ein Ziel zu haben.

»Thüringen war im Juni und Juli 1945 ein »Land in Bewegung« in heute oft vergessenem Ausmaß. Ende Mai 1945 hatten die vier Alliierten zwölf Orte entlang der Demarkationslinie und der späteren Zonengrenze festgelegt, über die der Austausch von »Displaced Persons« und deutschen Flüchtlingen und Evakuierten erfolgen sollte, für die hiesige Region waren dies Plauen und Eisenach. Diese zwölf Orte passierten zwischen dem 27. Mai und 5. Juni 1945 täglich (!) mehr als 60.000 Menschen (...).« (Thüringische Landeszeitung, 29.06.2015)

Verlorene Kindheit

»Meine Mutter war damals völlig durch den Wind. Ich musste mich schon vor unserer Flucht aus Altenburg um alles kümmern, Fahrpläne studieren, Strecken erkunden ... Bereits im Warthegau musste ich meinen Vater ersetzen. Dann fehlt einem schon ein Stück Kindheit, wenn man das erlebt. Im Zug Richtung britische Zone hat sich meine Mutter von einer Frau das Silber klauen lassen. An der Zonengrenze



mussten wir raus und kilometerweit mit dem Handwagen laufen, bis wir die britische Zone erreicht hatten.«

Dieter Klawan erinnert sich an das leckere Weißbrot, das es bei den Briten gab. Und an die erste Unterbringung in Wellblechbaracken, in die sich die Flüchtlingsströme zunächst ergossen. In Hamburg ist wegen der gravierenden Wohnungsnot eine Zuzugssperre verhängt worden. Über die Hälfte des Wohnraums ist in der Stadt bei Kriegsende zerstört. So geht die Odyssee der Familie weiter nach Bargteheide. Sie finden sich in einer Turnhalle wieder, die als Massenquartier eingerichtet worden war. Von dort verteilt die britische Verwaltung den Flüchtlingsstrom in kleine Rinnsale. Für die Familie Klawan endet diese Verteilung im Dezember 1945 in Papendorf. »Die Felder waren grün, kein Frost. Das war für uns gar nicht zu begreifen, kannten wir doch die strengen Winter

in Estland und im Warthegau. Eng beieinander stehend sahen uns die Wagners auf ihrem Hof entgegen. Mit uns wurden noch zwei weitere Familien bei den Bauersleuten eingewiesen. Jede Familie bekam praktisch nur ein Zimmer. Es gab keine Intimsphäre, da man durch die Zimmer der anderen musste, wenn man hinauswollte. Viele Flüchtlinge behaupteten, sie hätten im Osten Höfe und sogar Rittergüter besessen. Entsprechend reserviert begegnete man ihnen. Nach und nach wurde aber klar, wer die Flüchtlinge waren.«

Wie selbstverständlich war es, dass die Neuen beim Bauern halfen. Dieter Klawan hat Schwierigkeiten, den Bauer Wagner zu verstehen, wenn er auf Platt mit der Zigarre im Mund etwas brummelt. Die Flüchtlinge bekommen Pachtland für eigenen Anbau, um zu ihrer Versorgung beizutragen. Dort musste der schwächliche Dieter vor allem umgraben, was seine Hände allerdings nicht aushielten.

Ende 1945 erlebt er noch ein kurzes Intermezzo in der Dorfschule zwischen Papendorf und Langelohe. Er besteht im Frühjahr 1946 die Prüfung und wird ins Gymnasium Rahlstedt eingeschult. Der Weg zur Schule ist weit. Wenn der Bus nicht fährt, muss Dieter das Fahrrad nehmen, hin und wieder auch zu Fuß gehen. Auf dem Schulweg freundet er sich mit

dem ältesten Sohn einer Familie Kaiser an, die in einer Siedlung zwischen Papendorf und Langelohe wohnt. Die Familie hatte während der Nazi-Zeit in Amerika gelebt und war nach dem Krieg zurückgekehrt. Für den Flüchtlingsjungen tut sich in dieser Familie eine ganz neue Welt auf. Die Kaisers sind Anthroposophen, Vegetarier und Homöopathen, hoch gebildet und pflegen in jeder Hinsicht eine besondere Lebensweise. Eine selbstgebaute Mühle vor dem Haus sorgte zwischendurch für elektrischen Strom. Die Familie nimmt die Klawans bei sich auf. Die Wohnverhältnisse bleiben unverändert beengt, die Beziehungen in der Hausgemeinschaft sind schwierig.

Der Vater kehrt 1950 aus dem Krieg zurück. Er war als SS-Angehöriger 1945 in amerikanische Kriegsgefangenschaft geraten und an die Polen ausgeliefert worden. Während der Zeit im Warthegau war er als Wachmann im KZ Stutthof eingesetzt gewesen. »Meine Mutter hat ihn dort einmal besucht«, erinnert sich Dieter Klawan. »Als sie von dort wiederkam, war sie völlig verstört.« Der Vater habe versucht, sich versetzen zu lassen, was aber mit Hinweis auf seine »soldatischen Pflichten« abgelehnt wurde. Er war u.a. mit der Aufsicht und dem Transport von »Sippenhäftlingen« betraut. Darunter Angehörige

Am Hopfenbach 19
22926 Ahrensburg
Telefon 04102-4 12 34 · Fax 4 37 49
Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 10-12 Uhr
www.schmidtundjahn.de



Rollladenbau · Markisen · Vordächer
Terrassenüberdachungen · Plissee
Insektenschutz · Garagentore

von Claus Schenk Graf von Stauffenberg, die mit anderen Familienangehörigen der Verschwörer vom 20. Juli 1944 bei Kriegsende ständig von einem Haftlager zum nächsten verlegt wurden. Der Vater wurde 1947 von einem Danziger Bezirksgericht zu drei Jahren Haft (Mindeststrafe wegen Zugehörigkeit zur SS) verurteilt. Das milde Urteil verdankte er den Aussagen ehemaliger Häftlinge, die ihm nichts vorzuwerfen hatten. Später erleichterten Aussagen der Stauffenbergs seine Entlassung. »Mein Vater hatte ein verpfushtes Leben«, sagt Dieter Klawan.

Irgendwo aus der Walachei

In der Rahlstedter Schule macht der Gymnasiast mit seinen Lehrern sehr unterschiedliche Erfahrungen. Es gibt dort Lehrer, die ihren Dünkel gegenüber Kindern aus Unterschichts- und Flüchtlingsfamilien nicht verhehlen. »Ich hatte einen Lehrer, der gelegentlich einer Hausaufgabenkontrolle meinen Zettel, ein DIN-A4-Blatt mit Fettflecken hochhielt und sich vor versammelter Klasse darüber mokierte, wie es jemand fertigbringe, eine solche Hausarbeit



*Bild 4: Richtfest des Elternhauses
Pommernweg 24*



Bild 5: Pommernweg 24

Bild 6: Die Siedlung am Pommernweg



abzugeben. Vor Wut und Scham hätte ich ihm gern entgegengeschrien, ob er sich vorstellen könnte, unter welchen Umständen ich meine Schularbeiten machen müsse. Aber ich habe es weggesteckt. Andererseits lobte er meine Sprache: »Der Dieter kommt von irgendwo aus der Walachei und spricht besseres Deutsch als ihr...«

In der Schule lernt Dieter Leonard Hundsdoerfer kennen. Beide verbindet zunächst, dass sie schwach in Mathe und Latein sind. Es entwickelt sich eine Freundschaft, die ein Leben lang halten wird. Hundsdoerfer wird später Bauer auf einem großen Großenseer Hof, im Ort lange Jahre ein überaus beliebter Bürgermeister, der auch mit wöchentlich im »Stormarner Tageblatt« erscheinenden humorvollen Geschichten vielen Lesern Freude bereitete.

»Mein Lebensweg wurde entscheidend von drei Personen beeinflusst, Hitler, Stalin – und meinem Klassenlehrer«, schmunzelt Dieter Klawan. »Diesem Lehrer habe ich viel zu verdanken.« Der Pädagoge hatte in seinem Schüler einen erkannt, der gleichzeitig bedürftig und förderungswür-

dig war. Ohne dessen Wissen meldet er seinen Schüler der amerikanischen Hilfsorganisation »Save the Children Federation«. Die Deutschamerikanerin Mrs. Bartz in Minneapolis wird Dieters »Sponsor« und er zufälligerweise das erste Kind in Deutschland, das diese Zuwendung erhält. »Ich hatte die Nummer GER 1.«

Angekommen in Schmalenbeck

Die Pakete werden an eine Adresse in Schmalenbeck geschickt. Von dort im Achterkamp 64, dem Haus eines Schwesternpaares Rieschke, müssen die Gaben aus Amerika abgeholt werden. Gertrud Rieschke, die »Miss Rieschke« genannt werden will, war nach 1945 als Beauftragte der »Save the Children Federation« nach Deutschland gekommen. Sie hatte zwischen den Weltkriegen in den Staaten als Kinderpflegerin, später als Deutschlehrerin gearbeitet und war immer alle zwei Jahre mit Schülern zu Besuch gewesen, um ihren Schülern Deutschland zu zeigen. (siehe auch: »Die Siedlung Schmalenbeck – Wunsch und Wirklichkeit, letzter Teil«, in: Der Waldreiter 11.2004)

«Sie war wie die Kaisers Anthroposophin. Sie spielte die Amerikanerin, trug weiße Handschuhe und fuhr einen schicken weißen Ford mit roten Ledersitzen«, erinnert sich Dieter Klawan. »Wir mussten uns von Papendorf auf den Weg machen, um die Pakete anzuholen.« Die Eltern hatten erfahren, dass in Schmalenbeck eine Nebenerwerbs-Siedlung für Flüchtlinge gebaut werden sollte. Auf großen Grundstücken wurden Häuser mit einem Nebengebäude für Schweine und Hühner errichtet, damit die Flüchtlinge sich auf diesen Parzellen selbst versorgen konnten. Die Eltern melden sich für diese Siedlung an. Die geplanten Häuser und Grundstücke werden an die Interessenten durch Losverfahren vergeben. »Der Bauleiter schrieb die Namen der Bauwilligen auf einzelne Zettel, warf sie in seine Mütze und ließ die Leute ziehen. So kam man per Zufall zu seinem Bauplatz und zu seinen zukünftigen Nachbarn. Das war auch gut so, denn auf die geplanten zwei Einzelhäuser waren natürlich alle scharf.« (Bild 4)

Die Klawans bemühten sich, auf ihrem Bauplatz (Nr. 24) so viel wie möglich an Eigenleistungen zu erbringen. Im Gegensatz zu den Häusern in der Ostlandstraße sparte man im Pommernweg schon die Keller ein. Die Fundamente konnte man selber bauen. Das ständige Pendeln zwischen Papendorf und Schmalenbeck erschwerte natürlich die Mitarbeit. (Bild 5, Bild 6) Die erwähnte Miss Rieschke holt deshalb die Familie zu sich in den Achterkamp. »Ich wohnte dort mit. Das Haus gibt es immer noch. Ich muss immer zu den dreieckigen Fenstern hochschauen, wenn ich dort vorbeigehe.« 1955 ist das Haus Pommernweg 24 bezugsfertig. Dieter Klawan beginnt ein Lehramtsstudium für das Gymnasium mit den Fächern Englisch und Französisch, betreibt aber ein gewisses Studium Generale, schnuppert hier hinein und dort hinein. In dieser Zeit jobbt er als Nachthausdiener in den Wartesälen des Hauptbahnhofs



Bild 7: Ausweisfoto der Hamburger Hochbahn

und als Schaffner im Nachtdienst bei der Hochbahn. Das Foto ist das gleiche wie in seinem Dienstausweis. (Bild 7)

Auf eigenen Beinen stehen

»Ich kam aus der Stadt. Auf dem Bahnhof Barmbek sah ich eine attraktive junge Frau, die sich mit einem großen Koffer abschleppte. Ich bot ihr meine Hilfe an, was sie brüsk ablehnte. Sie wirkte arrogant auf mich, gefiel mir aber sehr. Wir stiegen in dieselbe Bahn. Ich war neugierig, wo sie aussteigen würde. Sie stieg mit mir in Schmalenbeck aus, ging über die Brücke, nahm den kleinen Durchgang zum Pommernweg und verschwand im Haus unserer Nachbarn Pommernweg 18. Dort wohnten die Jeromins. Er, ein masurischer Bauer, war 1945 mit den Pferden aus Ostpreußen gekommen. Vater Jeromin wurde

mein Schwiegervater und die hochnäsige Tochter meine Frau.«

Das junge Paar heiratet 1957. Die Wohnverhältnisse im Pommernweg sind für eine neue Familie zu eng. Sie schauen sich nach einer eigenen Bleibe um. Um das Studium zu verkürzen, ändert Dieter sein Studienziel in Haupt- und Realschullehrer. Die Tochter hatte sich angemeldet. Mit Hilfe der Eltern, eines 7b-Darlehens und eines weiteren Firmen-Darlehens kann die junge Familie ein Reihenhaus in Meiendorf beziehen.

Der Lehrer

Mit viel Elan beginnt Dieter nach Abschluss des Studiums seine Junglehrerzeit (heute: Referendariat) an der Schule Bramfelder Dorfplatz. Er wird Mitglied in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, bekommt Anerkennung für Fleiß und Einsatz. »Zu dieser Zeit stand der Schulleiter im Kollegium in der Kritik. Ich machte den Fehler, mich an dieser Diskussion zu beteiligen, was dem Schulleiter hinterbracht wurde. Bei der 2. Staatsprüfung bekam ich das zu spüren. Zur Lehrprobe kam der Oberschulrat eine Stunde später als angekündigt, zerpfückte die Stunde gnadenlos und drückte die Note nach unten.« Damit war es noch nicht getan. Dieter darf nicht an der Bramfelder Schule bleiben, sondern

wird an eine ›Hilfsschule‹ nach Rahlstedt versetzt, was er als weitere Strafe versteht.

An der Schule Schierenberg setzt sich seine Schulkarriere fort. Dort bringt er es zum stellvertretenden Schulleiter, muss dann den pensionierten Schulleiter längere Zeit kommissarisch vertreten. »Ich bin kein Zahlen- und Aktenmensch. Die Schulleitung wollte ich nicht übernehmen, denn ich fühlte mich den besonderen Anforderungen zwischen Behörde und Kollegium nicht gewachsen.« Die Arbeit als stellvertretender Schulleiter, als Werkstatteleiter und Ausbilder für junge Referendare, dann Einsatz als ›Feuerwehr-Lehrer‹ bei den Hauptschülern in ungeliebten Fächern überfordert den Lehrer Klawan immer mehr. Letztlich ist er den Anforderungen nicht mehr gewachsen. Es kommt zu einem Zusammenbruch. Ein verständnisvoller Arzt sorgt für die vorzeitige Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen. Er sieht es so: »Ich habe mit meiner Gesundheit Raubbau getrieben. Die Schule hat mich krank gemacht.« Dieter Klawan zieht für sein Lehrer-Sein eine Bilanz, in der sich für dieses Leiden an der Schule möglicherweise eine versteckte Erklärung findet. »Ich habe als Lehrer immer versucht, Kinder zu unterstützen, die ähnliche Schwierigkeiten hatten, wie ich sie in meiner Kindheit erfahren habe. Mir lagen besonders die in

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tele.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

der zweiten Reihe am Herzen, die Ängstlichen, die Langsamen, die Unsportlichen, die Dicken, die Spätzünder – und die Mädchen. Um die Überflieger muss man sich nicht so viel sorgen.« Das Mitleiden, die Empathie für Menschen, denen es nicht gut geht, kann für einen Lehrer eine überfordernde Belastung werden.

1988 scheidet Dieter Klawan aus dem Hamburger Schuldienst aus. Das Leben in den Familien am Pommernweg ist weitergegangen. Die Eltern Klawan gehen ins Altersheim, ins Schloss Tralau, wo der Vater noch seinen 90. Geburtstag erlebt. Dieter und seine Frau ziehen mit ihren Kindern Viola und Dieter von Meiendorf in das Haus der Schwiegereltern am Pommernweg.

Die Frage, was er nach der Pensionierung mit seiner Zeit getan hat, beantwortet Dieter Klawan so: »Ich habe immer für mein Leben gern geschrieben. Von Kindheit an habe ich Freude am Dichten, schreibe auch Kindergeschichten, bin Mitglied

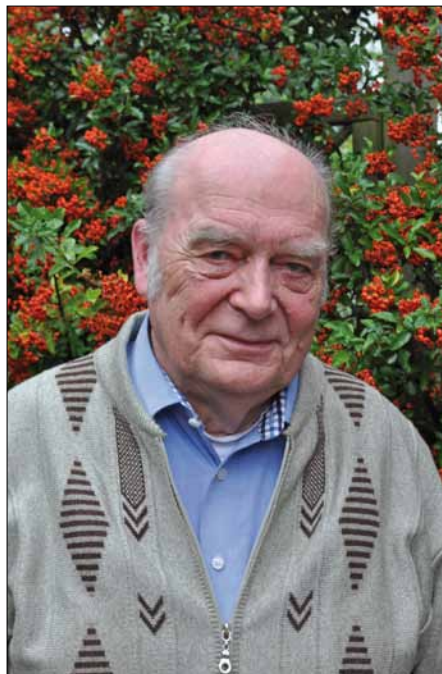


Bild 8: Dieter Klawan, 2018

der deutschen Haiku-Gesellschaft geworden. Diese japanische Gedichtform gefällt mir besonders gut. Für meine Geschichten habe ich den »Mutschmann« erfunden. Herrn Wergin und seiner Frau bin ich sehr dankbar. Durch sie habe ich viele interessante Menschen kennengelernt, bin dadurch in die Gemeinde hineingekommen. Herr Wergin hat meine Geschichten, Gedichte, Berichte und Fotos in den »Waldreiter« genommen, und ich freue mich bis heute über die gute Aufnahme bei der treuen Leserschaft.«

Dem Stormarner Schriftstellerkreis ist er nicht beigetreten. Er berichtet von einer Art Prüfung, die der Aufnahme in diesem Kreis vorausging. Sein Vortrag im »Weißen Saal« des Ahrensburger Rosenhofs verlief ungünstig. Der Hamburger Heinrich Kahl sprach das Verdikt. Damit war die Ambition, dem Schriftstellerkreis anzugehören, erloschen. Dieter Klawan junior sah das



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- **ERBRECHT**
- **MIETRECHT**
- **IMMOBILIENRECHT**

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

nüchtern: »Papa, du solltest den Schriftstellerkreis nicht zu hoch hängen.« (Bild 8)

Dieter Klawan senior lebt nun im Nordstranding im Gartenholz in Ahrensburg, noch inmitten lauter Umzugskartons. Wie geht es einem Menschen, der noch einmal alles einpackte? Beim Auspacken geht einem noch einmal alles durch die Hände, die Bücher, die Bilder, Erinnerungen. Das gelebte Leben an so vielen Orten.

■ Peter Tischer

Zugefroren

*Der große Teich war zugefroren,
die Wasservögel hier verloren
ihr gewohntes Schwimmrevier,
machten sich hinweg von hier.
Und so war der Teich fast leer.*

*Nur die kleine Entenschar
sah nicht ein, was da jetzt war,
machten sich nicht auf die Flucht,
blieben hier in ihrer Bucht
und machten noch viel mehr.*

*Schwammen immerzu im Kreis
und kämpften tapfer gegen's Eis,
bis da freies Wasser war,
nicht sehr groß, doch wunderbar,
ohne Eis im Kreisverkehr.*

*Und der Knipser freut sich sehr,
nun ist der Teich nicht ganz so leer.*

■ Dieter Klawan



Ein guter Rat

*Wenn du die Treppe runterkommst
und zum Meer willst,
dann musst du sehr vorsichtig sein,
damit dir nichts passiert,
so dicht am Meer.*

*Denn vor dem Brettersteg,
der durch die Dünen
hinunter zum Strand führt,
warnt dich unten eine schwarz-gelbe Linie.*

*Und zwar vor einem Handlauf,
der quer im Wege ist.*

*Den musst du übersteigen
oder unterdurchkriechen.*

*Und dann kannst du
den Brettersteg entlanggehen,
aber achte schön darauf,
nicht über den Schalter zu stolpern!*

*Und wenn du dann endlich
dies alles heil geschafft hast,
dann bist du am Strand
und siehst und hörst und riechst
das blaue Meer.*

■ Dieter Klawan



Termin-Übersicht

- S. 11 **So. 06.01.19**, 11:30 Uhr, Waldreiter-
saal: Neujahrsempfang Gemeinde
- S. 13 **Mi. 09.01.19**, 15:00 Uhr, LungenCli-
nic: Senioren-Union ›Arzt-Vortrag‹
- **Fr. 11.01.19**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Kunst‹
- S. 7 **Do. 17.01.19**, 19:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag ›Knappe Güter – Alchemie‹
- S. 9 **Fr. 18.01.19**, 18:30 Uhr, Mensa EvB:
Vorträge Großhansdorf + Archiv
- S. 7 **Mo. 21.01.19**, 19:00 Uhr, Gemeinde-
saal: Bilderabend Wanderwochen
- S. 5 **Sa. 26.01.19**, 9:00 / 10:30 Uhr,
U-Kiekt: Grünkohlwanderung
- S. 10 **So. 27.01.19**, 20:00 Uhr, Laeiszhalle:
Konzert Ahr. Jugendsinf.orchester
- S. 7 **Mi. 30.01.19**, 15:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn
- S. 12 **Fr. 01.02.19**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›#Freundschaft‹
- **Fr. 15.02.19**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›LaLeLu‹

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 10
Bentien, Steinmetz	S. 47
Bischoff-Magos, Sparkassen-Immob. . .	S. 8
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 27
Dupierry, Restaurator	S. 12
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 45
Gödeke, Goldschmied	S. 4
Harring, Immobilien	S. 4
Höwler, Steuerberater	S. 6
Illing, Taxenservice	S. 13
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 30
Peters, Vorwerk-Service	S. 6
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 41
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 14
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 37
Stadac, Automobile	S. 2
Stadthouse Immobilien	S. 14
Steffen, Baugeschäft.	S. 33
Union Reiseteam	S. 17
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 42



Winter 2018 am Manhagener Teich

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Ihr zuverlässiger Begleiter in Großhansdorf

Goedecke Bestattungen

Weil jeder Abschied besonders ist

Telefon 04102-69 15 62

Eilbergweg 3, 22927 Großhansdorf

www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf
Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
www.christuskirche-grosshansdorf.de



Kath. Pfarrei St. Ansverus Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
2. Vorsitzender: Michael Haarstrick, Sieker Landstraße 193, 22927 Großhansdorf, Telefon 0151-15608329, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Groten Diek 49a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal

im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Februar 2019:
25. Januar; Redaktionsschluss: 14. Januar.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 39-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!



KIESLER IMMOBILIEN

Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf Tel. **04102-63061**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de